





Die Siedlung Neunbrunnen produziert ihren eigenen Strom

Die Sonne schien leider nicht, als mich Reto Seiler von der Firma Amena bei der Siedlung Neunbrunnen empfangen hat. Er lud mich ein, die neue Photovoltaikanlage direkt auf dem Dach zu besichtigen.

Die Firma Amena hat bereits die Installation der Solaranlagen in den Siedlungen Feld und Zypressen konzipiert und bis zur Fertigstellung begleitet. Man kann sagen, Reto Seiler, Mitinhaber der Firma Amena, ist ein Visionär der Energiebranche und hat sich frühzeitig auf nachhaltige Energielösungen spezialisiert. Sein Interesse für den Umweltschutz und das Streben nach einer nachhaltigen Zukunft führten ihn dazu, sich aktiv für umweltfreundliche Energiesysteme einzusetzen. Vor seiner Zeit bei Amena war er als Projektleiter Energie und Ökologie bei der ABZ tätig, wo er das Leben in einer Genossenschaft aus erster Hand kennenlernte.

Für Reto Seiler sind Genossenschaften ein Paradebeispiel für nachhaltiges Denken und Handeln. Er schätzt den Anspruch, mit guter Qualität nachhaltige Bauprojekte umzusetzen, die langfristig sowohl den Bewohner:innen als auch der Umwelt zugutekommen. Ein Beispiel hierfür ist die Photovoltaikanlage auf den Dächern der Siedlung Neunbrunnen.

Bevor die Photovoltaikanlagen montiert werden konnten, mussten die Flachdächer jedoch saniert werden, damit diese mindestens 30 Jahre dicht bleiben. Das

entspricht ungefähr der Lebensdauer der Photovoltaikanlagen. Damit in Zukunft unfallfrei gearbeitet werden kann, wurden Seilsicherungssysteme montiert. Und zu guter Letzt die Dachflächen ökologisch wertvoll begrünt. Die erste Pflanze suchte bereits ihren Weg...



GUTE PLANUNG UND WEISE VORAUSSICHT

Regelmässig hört man von Lieferschwierigkeiten und Engpässen in der Baubranche. Doch dank guter Planung und schnellen Entscheidungsprozessen konnte die Firma Amena sicherstellen, dass die Zeitplanung aller Arbei-



ten eingehalten wurde und das nötige Material und die Paneele zur Verfügung standen. Somit kann die Anlage im September 2023 in Betrieb genommen werden.

HAGEL, STURM UND WETTER

Was passiert eigentlich mit den Solarpaneelen bei Hagel, fragte ich Reto Seiler, als sich die Wolken verdunkelten und sich erneuter Regen ankündigte. «Man spricht von verschiedenen Hagelwiderstandsklassen, um die Fähigkeit von Gebäuden oder wie in diesem Falle, Solarpaneelen zu bewerten. Die Firma Suntechnics bestätigte, dass unsere Paneele die Hagelwiderstandsklassen 4 haben. Das heisst, Hagel in der Grösse eines Golfballes halten die Paneele aus.». Spannend zu wissen, jedoch: Bei der Hagelklasse 4 werden bereits Storen, Fensterläden, Blechabdeckungen und Fassaden massiv beschädigt.

TECHNISCHE DATEN DER PHOTOVOLTAIKANLAGE SIEDLUNG NEUNBRUNNEN

4 Photovoltaikanlagen mit insgesamt 547 Modulen und einer Gesamtleistung von 225 kWp

Der prognostizierte Ertrag beträgt ca. **223 000 kWh/Jahr** und entspricht in etwa dem jährlichen Stromverbrauch der ganzen Siedlung (ohne Garage und ohne E-Auto Ladestationen).

Als es zu tröpfeln anging, verliessen wir das Dach. Ich war beeindruckt von der Professionalität der Arbeiten, aber auch von der Begeisterung und Leidenschaft von Reto Seiler zum Thema Solarstrom. Und es freut mich, dass insgesamt die innovative Photovoltaikanlage auf den Dächern der Siedlung Neunbrunnen zur umweltfreundlichen Energieerzeugung beiträgt und den positiven Wandel zu mehr nachhaltigen Wohnprojekten in der Stadt Zürich unterstützt.

Bilder: GBMZ

Text: Katarina Wietlisbach

Gemeinschaftliches Gärtnern im Herzen der Siedlung Zypressen

In der Siedlung Zypressen hat sich eine kleine, aber feine Gruppe von Bewohner:innen zusammengefunden, um das schöne Hobby des Hochbeet-Gärtnerns zu teilen. Doch wie ist diese Initiative entstanden und welche Geschichten verbergen sich hinter den blühenden Hochbeeten? Frau Gnägi und Herr Rajkovic erzählen mehr...

BEGINN DES ABENTEUERS

Frau Gnägi die seit über 18 Jahren in der Siedlung lebt, begann das Hochbeet-Gärtnern als Möglichkeit, das Stadtleben mit der Natur zu verbinden. «Ich wollte meine eigenen Kräuter haben, die mehrjährig sind. Es ist unglaublich befriedigend, mitten in der Stadt etwas zu gestalten und dabei die Nachbarschaft zu pflegen und kennenzulernen», erzählt Frau Gnägi beim Tee. Die Hochbeete wurden zudem zu einem Ort des Kontakts, des Lernens und des sozialen Austauschs. Auch Herr

Rajkovic, der leidenschaftlich einen Schrebergarten am Stadtrand hegt und pflegt, schätzt die zusätzliche Möglichkeit, im Innenhof noch ein wenig zu gärtnern. So gibt es eine Gruppe von sechs Gärtner:innen, die aktiv sind. Frau Kretz und Herr Spring stehen mit Rat und Tat zur Seite, was das Ganze bereichert.

VIelfALT IM HOCHBEET: PFLANZENAUSWAHL UND STRATEGIEN

Die Palette der Pflanzen im Hochbeet spiegelt die Vielseitigkeit der Gärtner:innen wieder. Von köstlichen Süsskartoffeln über aromatische Kräuter wie Rosmarin, Salbei und Thymian bis hin zu farbenfrohen Blumen wie Lavendel und Zinnien – das Hochbeet ist eine bunte Oase der Natur. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vielfalt, die auch Kinder begeistert. «Kinder freuen sich, Erdbeeren zu naschen, und die bunten Blumen ziehen sie magisch an», verrät Herr Rajkovic.

Doch das Gärtnern im Hochbeet hat auch seine Tücken. Ameisen und Schnecken können zu unerwünschten Gästen werden. Herr Rajkovic als erfahrener Gärtner, hat jedoch eine clevere Strategie entwickelt, um Schnecken abzulenken und in Schach zu halten. «Ich setze extra Salat für die Schnecken, während der Rest des Hochbeets für mich bleibt», erzählt er schmunzelnd.

GEMEINSCHAFT UND AUSTAUSCH

Obwohl die Gärtner:innen keinen formellen Treffpunkt haben, entstehen dennoch regelmässige Gespräche und Erfahrungen werden im Chat oder im Innenhof ausgetauscht. Vielleicht wird in Zukunft eine Pflanzentauschbörse oder ein Erntedankfest das gemeinsame Hochbeet-Gärtnern weiter vorantreiben. Für all jene, die neugierig auf das Hochbeet-Gärtnern sind, lautet der ultimative Tipp der erfahrenen Gärtner:innen: «Habt keine Angst vor Fehlern, lernt gemeinsam und genießt die Schönheit der Natur in eurer eigenen Oase mitten in der Siedlung.»

Bild & Text: Katarina Wietlisbach (Auf den Bildern sind Herr Rajkovic, Herr Cansever und Frau Gnägi zu sehen)



MIETZINSERHÖHUNG ZUM 1. OKTOBER 2023: HINTERGRÜNDE UND AUSBLICK

Die Information zur Mietzins­erhöhung haben Sie bereits per Post erhalten. In den letzten Monaten sind die Finanzierungs- und Betriebskosten der GBMZ erheblich gestiegen, und viele Dienstleistungsunternehmen haben ihre Preise erhöht. Um diese gestiegenen Kosten zu decken, haben wir nach Empfehlung der Finanzkommission und in Absprache mit der Geschäftsstelle beschlossen, die Mietzinse ab dem 1. Oktober 2023 zu erhöhen.

SOLLTEN SIE DIE MIETZINSZAH­LUNGEN PER DAUERAUFTRAG TÄTIGEN, DENKEN SIE UNBEDINGT DARAN, IHRE MIETZINSZAH­LUNGEN ENTSPRECHEND ANZUPASSEN.

MIETZINSERHÖHUNGEN IN DEN EINZELNEN SIEDLUNGEN:

Siedlung Feld	23%
Siedlung Engel	13%
Siedlung Zurlinden	9%
Siedlung Zypressen	10%
Siedlung Erna	12%
Siedlung Stüdli	12%
Siedlung Neunbrunnen	8%
Siedlung Klee	10%
Siedlung Manegg	10%

WARUM DIE MIETZINSERHÖHUNGEN?

Wir sind uns bewusst, dass Mietzins­erhöhungen unangenehm sind. Die GBMZ hat in den letzten Jahren bei jeder Veränderung des Referenzzinssatzes die Mietzinse gesenkt. Jetzt, wo die Finanzierungs- und Betriebskosten steigen, müssen wir die Mieten erhöhen, um unsere Finanzen stabil zu halten, um auch zukünftigen Generationen bezahlbaren Wohnraum zu bieten.

WAS BEDEUTET KOSTENMIETE?

Unsere Wohnungen werden ohne Gewinn vermietet. Sie bezahlen die sogenannte Kostenmiete, deren Berechnung von der Stadt Zürich festgelegt wurde. Diese setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

Finanzierungskosten: Diese umfassen Ausgaben für den Landkauf, den Gebäudebau und wertsteigernde Investitionen. Wir berechnen nur die tatsächlichen Kosten für den Landkauf, das Baurecht und den Gebäudebau. Eine Erhöhung des hypothekarischen Referenzzinssatzes des Bundes, zuletzt am 1. Juni 2023 auf 1.50% gestiegen, führt zu höheren Mieten.

Betriebskosten: Diese decken laufende Ausgaben für Verwaltung, Instandhaltung und den Betrieb unserer Siedlungen, wie Reparaturen, Renovierungen, Abschreibungen und Löhne. Die Berechnung basiert auf dem Gebäudeversicherungswert, der im Mietzinsreglement der Stadt Zürich mit 3.25% festgelegt ist. Eine Erhöhung des Gebäudeversicherungswertes, z.B. nach Sanierungen oder Anpassungen seitens der Gebäudeversicherung, führt zu höheren Mieten. Per Januar 2023 wurde der Wert um 10% angehoben.

WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Die Gebäudeversicherung hat bereits angekündigt, dass der Gebäudeversicherungswert ab dem 1. Januar 2024 von 1130 auf 1190 Punkte angehoben wird. Wir erwarten, dass der Referenzzinssatz im Dezember dieses Jahres von 1.5% auf 1.75% steigen wird. Falls diese Annahme eintritt, sollten Sie im ersten Halbjahr 2024 mit einer erneuten Mietzins­erhöhung rechnen.

Wir sind uns bewusst, dass dies eine finanzielle Herausforderung darstellen kann und werden weiterhin transparent und rechtzeitig über solche Anpassungen informieren.

Von der Umfrage zur Umsetzung...

Vom 11. bis 31. Mai 2023 haben wir Mieter:innen von der GBMZ zum Thema «Digitale Transformation» befragt. Die Teilnahme an der Umfrage war schriftlich oder online (via QR-Code) möglich und ging an über 1000 Haushalte. Die hohe Rücklaufquote von 35 Prozent zeigt, dass das Interesse an diesem Thema sehr gross ist. Die grosse Mehrheit (70%) entschied sich für die digitale Teilnahmemöglichkeit.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE:

- Zwei Drittel der Befragten wünschen sich Publikationen (z. B. Jahresbericht, Quartalsinfo, etc.) in digitaler Form.
- Bei Anliegen wird die Geschäftsstelle per E-Mail (44%) oder Telefon (36%) kontaktiert; nur knapp 12% nutzen dafür die Website.

DIE TOP DREI FUNKTIONEN, WELCHE SICH DIE MIETER:INNEN VON EINER DIGITALEN (MIETER-) PLATTFORM WÜNSCHEN SIND,

1. Einsicht in persönliche Dokumente wie Mietvertrag, Nebenkostenabrechnung etc.
2. Raumreservierungen
3. Aktueller Status von Schadenmeldungen

Spannend war zu sehen, dass nur 1% der über 65-Jährigen den Vermieter per Brief kontaktieren sowie dass lediglich 7% der 25- bis 45-Jährigen angaben, dass eine gedruckte Zeitung ihre Hauptinformationsquelle ist.

WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN WERDEN AUS DIESER UMFRAGE GEZOGEN?

- Die Digitalisierung ist schon viel weiter fortgeschritten, als allgemein angenommen wird.
- Die Kommunikation erfolgt bevorzugt online, auch – oder gerade – bei den über 65-Jährigen.
- Die Erwartungen der Mieter:innen an Online-Angebote von Vermietern steigen.

Der Vorstand hat die Resultate der Umfrage in einem Workshop gründlich analysiert und als Basis für die Weiterentwicklung ihrer Digitalisierungsstrategie ver-



wendet. Die Absicht ist klar formuliert: Die digitalen Services werden sukzessive weiter ausgebaut. Das Ziel ist einerseits, Prozesse zu vereinfachen, um den administrativen Aufwand zu reduzieren. Und andererseits die Bedürfnisse der Mieter:innen zu berücksichtigen und kontinuierlich neue benutzerfreundliche Angebote zu gestalten.

Der Auftrag zur Umsetzung wurde an eine Arbeitsgruppe delegiert und die ersten neuen Services werden im Januar 2024 zur Verfügung stehen.

Text: Silvan Wyser, Crafft



Tauschfest in der Siedlung Manegg

Wenn in der Manegg Kerzen und Koffer, Spielzeug und Sparschäler, Teedosen und T-Shirts aufeinandertreffen, dann findet das Tauschfest statt.

Schon zum fünften Mal hiess es am 4. Juni: Tauschfest in der Manegg. Die gebrachte Ware war grösstenteils hochwertig und von guter Qualität und vieles fand neue Besitzer. Ein paar schwarze Schafe gab es, wie immer. Es ist offenbar für einzelne noch nicht klar, wie sich das Tauschfest vom mobilen Recyclinghof unterscheidet. Wir bleiben dran! ;-)

Grosser Dank gebührt den vielen Helfer:innen – an den Ständen und am Grill, am Kuchenbuffet und an der Kasse. Besonders freut uns, dass wir von der übriggebliebenen Ware vieles weitergeben konnten an mehrere Privatpersonen, die ihrerseits Spenden entgegennehmen und diese persönlich in verschiedene Länder bringen, z. B.

nach Gambia. Natürlich sehen wir als Organisationskomitee immer Optimierungen. Wenn wir uns gleichzeitig vor Augen führen, dass wir die ganze Arbeit in unserer Freizeit und ehrenamtlich leisten, sind wir gleichwohl mehr als zufrieden mit dem Anlass.

PPSST, STIFT RAUS, AGENDA ZÜCKEN:

Das nächste Tauschfest findet voraussichtlich am Sonntag, 2. Juni 2024 statt. Reservier dir den Tag am besten schon jetzt!

Bilder & Text: Manu Heim



Ausflug 3 Seen-Rundreise mit der SiKo 4, 5 und 6

Am Samstag, den 26. August 2023 versammelten sich 30 Erwachsene und 7 Kinder um 7.00 Uhr am Bullingerplatz. Trotz zweifelhafter Witterung war die Stimmung hoffnungsvoll. Um 7.15 Uhr kam unser EUROBUS und die Gäste konnten einsteigen. Eine Instruktion der Kaffeemaschine durch den Chauffeur verzögerte die Abfahrt. Nun konnte die Reise nach Biel endlich beginnen, da meldete sich unser Präsident auch noch zu Wort und begrüßte im Namen der SiKo alle Mitreisenden, da er ein Morgenmuffel sei und zuerst ein Kaffee mit Gipfeli brauche, melde er sich erst wieder vor Ankunft in Biel, um weitere Informationen zur Reise bekannt zu geben. Rita und Remo servierten während der Fahrt nach Biel Kaffee und Gipfeli. Kurz vor der Schiffsstation in Biel meldete sich nochmals unser Präsident und erzählte uns, wie die 3-Seen-Rundreise verlaufen wird.



Nach einem kurzen Aufenthalt konnten wir unsere 3-stündige Seereise in Angriff nehmen. Die Schifffahrt führte uns von Biel nach Le Landeron, dann durch den 8.5 km langen Zihl-Kanal in den Neuenburgersee. Vom Neuenburgersee ging die Reise weiter durch den 8 km langen Broyekanal in den Murtensee. Das Wetter verschlechterte sich unterdessen zunehmend und es begann zu regnen. Vom netten Schiffspersonal wurden wir noch mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Um 13.00 Uhr legten wir dann in Murten an und unsere Seereise war beendet. Ein 2-stündiger Aufenthalt im Städtchen Murten konnte jeder nach eigenem Interesse gestalten. Um 15.00 Uhr trafen wir uns wieder beim EUROBUS und nahmen die Heimfahrt in Angriff. Durch die Staus auf diversen Autobahnabschnitten führte uns der Chauffeur übers Land zurück zum Bullingerplatz. Zufrieden und ohne Regen verabschiedeten wir uns von unseren Gästen und dem Buschauffeur.

Noch ein Dankeschön unserem Organisator Remo Gandini.

Bilder & Text: Albert Forster

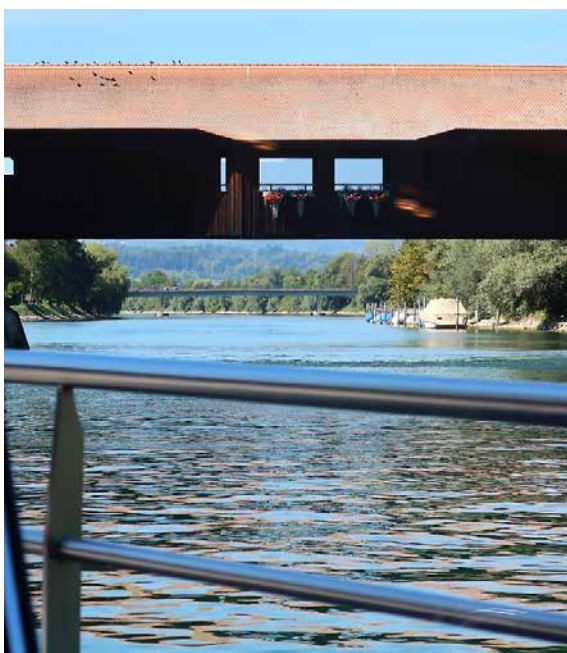


Gemeinsam auf der Aare



Bei schönstem Sonnenschein machten die Bewohner:innen des Suteracher einen Ausflug auf der Aare. Am Morgen des 5. September versammelten sich um 9 Uhr zwölf

der Bewohner:innen vor dem Haus und warteten auf den Bus, der sie nach Solothurn chauffierte. Alle waren pünktlich, nur der Bus fehlte noch. Dabei war vorgesehen, dass es um 9.15 Uhr losgehen sollte. Nach einem



Anruf beim Reiseunternehmen «Moser», das den Ausflug für den Suteracher geplant hatte, stellte sich heraus, dass der Bus noch im Stau gestanden hatte.

Mit etwa 20 Minuten Verzögerung konnte die Fahrt beginnen. Gegen halb elf gab es in Suhr eine kleine Pause, um sich mit Kaffee und Gipfeli zu stärken. Danach ging es ohne Unterbrechungen weiter bis nach Solothurn. Am Schiffsanleger standen bereits viele Leute, die auf den Einstieg warteten. Für die Gruppe war dank «Moser» auf dem Schiff reserviert, so dass niemand befürchten musste, nicht mitfahren zu können.

Und dann glitt das Schiff knapp drei Stunden über die grünblau glitzernde Aare. Alle konnten die Landschaft, den Blick auf die Jurakette und den Fluss genießen. Dazu wurde ein feines Mittagessen serviert. Zwei Highlights auf der Strecke waren die Holzbrücke des historischen Städtchen Büren an der Aare und die Schleuse in Port.

Pünktlich um 15 Uhr erreichten wir den Bielersee und die Schiffsstation in Biel. Dann ging es mit dem Bus wieder zurück zum Suteracher.

Bilder: Vreni Hollenweger und Lucia Gaetano
Text: Jenny Just

Open-Air-Kino in der Manegg

Bereits zum zweiten Mal fand vom 5. bis 8. Juli 2023 das Open-Air-Kino auf dem Spinnereiplatz statt. Ein Kinoerlebnis direkt vor der Haustür: Die Leinwand steht vor der erhaltenen Kulisse der alten Spinnerei, die Zuschauer:innen richten sich unter den Bäumen gemütlich ein und mit dem Eindunkeln geht es los...

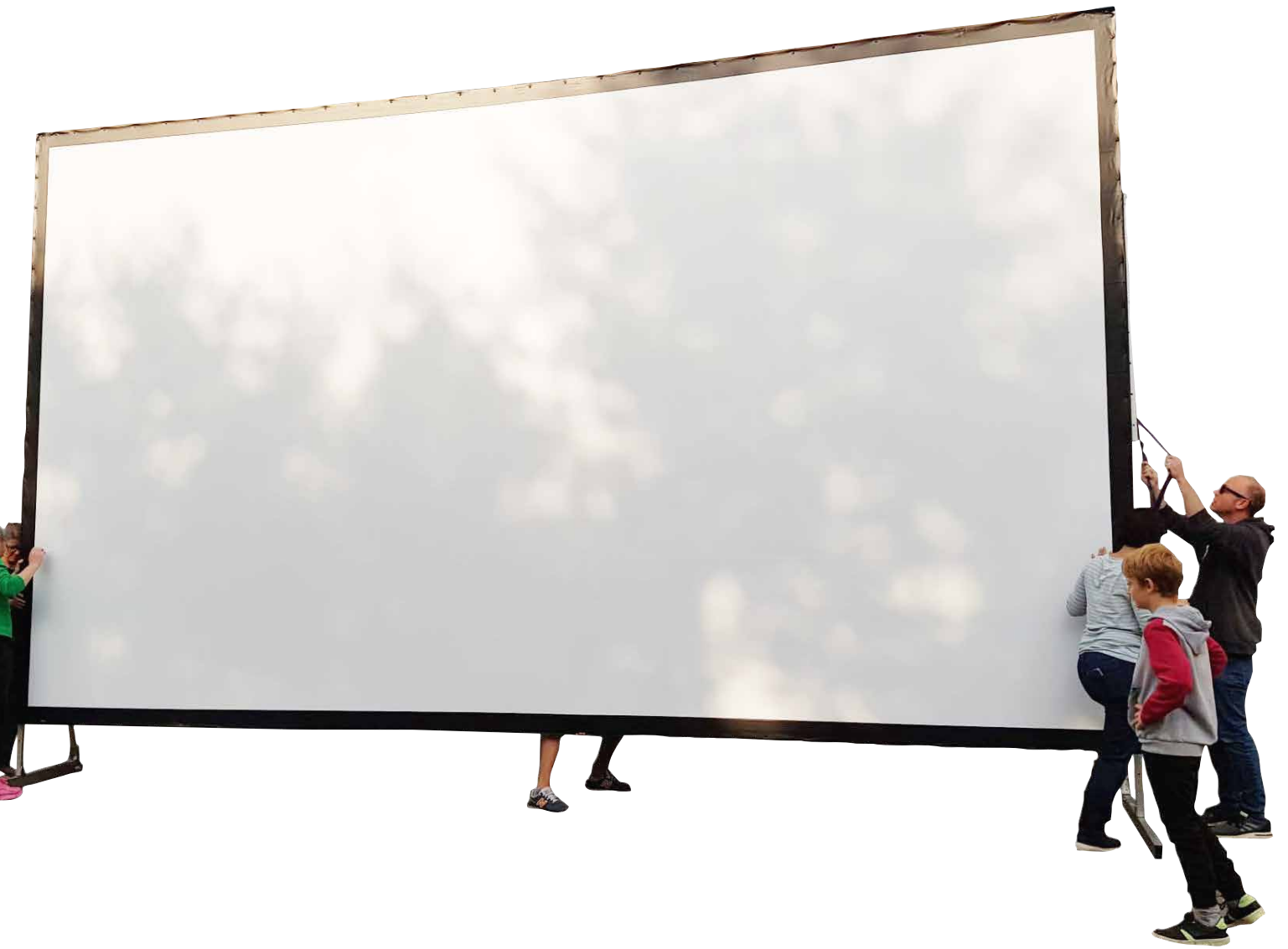
Das Konzept vom letzten Jahr haben die drei Initiant:innen aus unserer Nachbargenossenschaft gehobenermaßen beibehalten: ein Arthouse Film am Mittwoch, ein Film für ein breitere

Publikum am Freitag und ein Familienfilm am Samstag – das alles kostenlos. Mitbringen musste man lediglich einen Stuhl oder ein Kissen von zuhause, um bequem sitzen zu können. Trotz gleichzeitigem Züri Fäscht schauten sich rund achtzig Personen pro Abend die Filme an. Zum politischen Roadmovie «Taxi Teheran» servierte das Ladencafé Olive von Haydar Karatas orientalische Mezze – alles ging weg. Haydars Biografie ist der des iranischen Regisseurs Jafar Panahi nicht unähnlich. Wie dieser im Iran hat Haydar in der Türkei gegen das Zensurgesetz verstoßen und dafür mit einer langjährigen Gefängnisstrafe bezahlt. So passte die orientalische Küche der Olive nicht nur kulturell ins Konzept.

Beim dänischen Film «Drunk» gab es viele Lacher, obwohl das Thema des übermässigen Alkoholkonsums der Protagonisten auch kritisch behandelt wurde. Die dänischen Kannelsnegle (Zimtschnecken) und Kardemommennurrer (Kardamomknoten), die Boris Wälchli für den Anlass zubereitet hat, gingen weg wie frische Weggli.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Filmen lief «Shaun das Schaf» am Samstag in der synchronisierten deutschen Version. Schliesslich richtete sich dieser Abend an unser jüngstes Publikum. Dabei wurde viel gelacht, zum Beispiel, als der Bauer die Kund:innen in einem Coiffeursalon scherzte, als wären sie Schafe. Es wurde aber auch geweint, denn Shaun und seine Mit-Schafe werden in der Stadt gemein behandelt. Nicht alle Zuschauer:innen schafften es ohne einzuschlafen bis zum Happy End kurz vor 23 Uhr.





Dass das Open-Air-Kino zum Erfolg wurde, ist auch allen Unterstützer:innen zu verdanken, die an der Bar oder beim Auf- und Abbau der Leinwand geholfen, die Geräte ausgeliehen oder den Anlass mit teils sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben. Dem Geschäftsführer der gehö, Boris Deister, gebührt

besonderer Dank, denn ihm gelang es, das komplizierte Beleuchtungssystem auf dem Spinnereiplatz auszuschalten. So konnten wir die Taxifahrt durch Teherans Strassen, den tanzenden Mads Mikkelsen und die Abenteuer des neugierigen Schafs Shaun richtig geniessen.

Bilder & Text: Kino Spinnereiplatz und Manu Heim



Dachterrassenfest – tolle Atmosphäre geniessen



Am 11. Juni 2023 fand das erste Dachterrassenfest für die Mieter:innen der Siedlung Manegg statt.

Die Idee von einem gemeinsamen Fest nur für die Mieter:innen der GBMZ Siedlung Manegg war geboren und von SiKo-Mitglied Caroline Ahmed-Rissel und Mieterin Barbara Russenberger umgesetzt. Bei Grill und Salat trafen sich die vier Häuser auf der gemeinsamen Dachterrasse «Uetlibergblick». An langen Tischen kamen Nachbarn zusammen, um zu plaudern, zu essen und einfach eine gute Zeit zu haben.

Das Dachterrassenfest wird im 2024 wiederholt.

Bilder & Text: Nicole Gerlach



Mittags-Hock 2023 im Siedlungslokal Zypressen



Am Mittwoch, den 28. Juni 2023, haben wir den jährlichen Mittags-Hock durchgeführt. Erfreulicherweise konnten wir dieses Jahr doppelt so viele Teilnehmer:innen begrüßen als letztes Jahr. Es spricht sich langsam herum, dass sich die SiKo viel einfallen lässt. Das diesjährige Motto war echt schweizerisch und hiess: Wurst-Käse-Salat. Wir haben keinen fertigen Salat angemacht, nein, die Teilnehmenden konnten ihre eigene Kreativität unter Beweis stellen. Das Buffet war nur mit den verschiedenen Zutaten bereitgestellt. So ergaben sich Wurst-Käse-Salate entweder ohne Käse oder ohne Wurst dafür mit mehr Zutaten oder ohne Salatsauce. Zwischendurch wurden interessante Diskussionen mit einem kühlen Drink geführt. Ein feiner Kaffee rundete den Mittags-Hock

ab. Zum Abschluss musste ich noch den schönsten kreativen Wurst-Käse-Salat erküren – ganz klar aus meiner Sicht war es der Salat mit den zwei ganzen Gurken.

Bilder & Text: Albert Forster





Nachbarschaftstag und Kinderdisco im Neunbrunnen

Am 3. Juni 2023 feierten wir eine Woche nach dem offiziellen Nachbarschaftstag unser Zusammenwohnen. Wir haben uns hinterm Hof getroffen, zusammen gegessen und geplaudert. Es war ein gemütlicher Abend und wir freuen uns schon auf den nächsten Nachbarschaftstag.

KINDERDISCO

Am 23. Juni 2023 folgte dann die Kinderdisco. Viele Kinder, die sich mit den Kleidern in ihrem Disco-Style zu rechtgemacht haben, kamen einerseits schüchtern, andererseits aufgeregt, überschwänglich oder ruhig, laut, tanzend und singend in den Gemeinschaftsraum. Hotdogs gab es gegen den Hunger und Sirup für den Durst. Es war eine buntgemischte Ansammlung kleiner und grosser Kinder, die zur selbstgewählten Musik (für uns Erwachsene manchmal ein Leider;-) tanzten.

Bilder & Text: Lara Ponzo





HALLO NACHBARN!

UNSER NACHBAR MAXIM: EIN THEATER UND VIELES MEHR

Seit Anfang 2022 hat an der Ernastrasse 20, in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Siedlung Zypressen, das Theater MAXIM seine Türen geöffnet. Vielen mag sein schwarzer Schriftzug auf Gelb vertraut vorkommen, war doch das MAXIM seit seiner Gründung im Jahr 2006 schon an vielen Orten zu Hause: z. B. an der Feld-, der Limmat- oder an der Ausstellungsstrasse.

Neugierig besuchte ich im letzten Sommer eine Aufführung: ein beeindruckendes Stück zum Thema Diskriminierung, das eine Gruppe von Laien- und Profischauspieler:innen aus aller Welt unter professioneller Regie erarbeitet hatte. Und ich erfuhr, dass das MAXIM noch viel, viel mehr ist als ein Kleintheater, wie wir es normalerweise kennen.

Claudia Flütsch ist Geschäftsleiterin und künstlerische Co-Leiterin des MAXIM, seit der Gründung vor 17 Jahren aktiv mit dabei. In einem ausführlichen Gespräch erzählte sie mir mehr über diese spannende Institution. Der Name sei übrigens vom alten Kino Maxim an der Langstrasse übernommen, das in den Anfängen als Lokal für das Theater zur Diskussion stand.

DIE MAXIM-IDEE: GEMEINSAMES KÜNSTLERISCHES WIRKEN

Das MAXIM bringt mit künstlerischen Mitteln Menschen zusammen und schafft so für die Mitwirkenden ein Gefühl der Zugehörigkeit. Im Theater stehen **Eigenproduktionen** im Zentrum, die unter professioneller Leitung mit Interessierten erarbeitet werden und die das ermöglichen, was Claudia Flütsch «kulturelle Teilhabe» nennt. Natürlich ist es anspruchsvoll, wenn man in der Gruppe miteinander überlegt, was wie auf die Bühne zu bringen ist. Doch dadurch kann sich jede und jeder einbringen. Claudia Flütsch ist stolz darauf, dass diese Art von **Bildung** ein Markenzeichen des MAXIM ist.

Meine Gesprächspartnerin betont: «Das MAXIM ist **offen für alle**». Sie kommen aus Zürich, der übrigen Schweiz, aus fernen und nahen Ländern und Kontinenten. Momentan ist Lateinamerika stark vertreten, es kommen Expats, Frauen, die mit einem Schweizer Mann verheiratet sind, neu auch Geflüchtete aus der Ukraine. MAXIM versteht sich aber nicht als Migrations- oder Flüchtlingstheater, sondern **alle** Teilnehmenden erschaffen mit ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund gemeinsam Neues. Unter den Mitwirkenden im letztjährigen Theater entdeckte ich eine alte Bekannte aus Zürich, meine Begleitung einen Kollegen aus Spanien.



Getragen wird das MAXIM durch einen Verein. Seit 2022 und vorläufig für vier Jahre ist die Stadt Zürich finanziell und mit einem Leistungsvertrag mit von der Partie.

WAS WIRD DENN DA GESPIELT?

Claudia Flütsch sagt es so: «Seit eh und je greift das MAXIM Themen auf, die gesellschaftlich wichtig sind. Zu Beginn waren ja solche Themen weniger im Fokus der Öffentlichkeit, während heute Gesellschaftsrelevantes auch von anderen Institutionen aufgenommen wird.» Aktuell geht es im MAXIM um Klassenunterschiede und Diskriminierung.

SCHRITTE ZUM MAXIM-THEATERSPIEL

Angenommen, ich möchte beim MAXIM mitmachen und kontaktiere deshalb das Büro an der Ernastrasse 20. Hier schaut man mit mir an, was als Einstieg für mich in Frage käme.

- Wenn ich schon Theatererfahrung mitbringe und eine **Theaterproduktion** noch in den Anfängen steckt, könnte ich da einsteigen.
- Wenn nicht, so kann ich eine der verschiedenen **Atelierklassen** besuchen. Das Basic-Atelier vermittelt eine erste Theateratmosphäre, weitere Ateliers bieten Erfahrung in den Bereichen Tanz, Improvisation und vieles mehr. Claudia Flütsch sagt: «Deutschkenntnisse sind von Vorteil, aber kein Muss.» Oft zeigen diese Ateliers in einer Werkschau einem kleinen Publikum, was sie erarbeitet haben.
- Eine **Master-Class** ermöglicht es denen, die schon länger dabei sind, sich weiterzubilden.

Bei diesen MAXIM-Angeboten mitzumachen, kostet nichts. «Die Mitwirkung soll nicht an hohen Beiträgen scheitern. Wer viel verdient, kann zahlendes Vereinsmitglied werden oder etwas spenden», erklärt Claudia Flütsch.

MAXIM-SPRACHFÖRDERUNG

Weil die geeigneten Räume schon mal da waren, konnte das MAXIM das Bedürfnis vieler Teilnehmender aufnehmen und **Sprachkurse** anbieten. Auch in den Kursen ist das Künstlerische zentral, denn es wird singend, spielend oder die eigene Geschichte erzählend Deutsch gelernt. Im Unterschied zum theaterbezogenen Angebot kosten diese Kurse etwas (Leute mit Kulturlegi aus Zürich erhalten diese Kosten rückerstattet).

Das **Sprachkaffee** im MAXIM hingegen ist gratis. «Kostenlos, spontan und gemütlich Deutsch üben mit Menschen aus der ganzen Welt. Egal wie gut deine



Sprachkenntnisse sind, komm vorbei!» steht auf dem Flyer, der für die Treffen wirbt, welche jeden Mittwoch von 17:00 bis 18:30 Uhr stattfinden. Hier engagieren sich auch Freiwillige, zum Teil Ehemalige aus früheren Theateraufführungen. Bestimmt wäre dieses Sprachkaffee auch etwas für einige unter uns Genossenschafter:innen!

IM ZWISCHENRAUM DES MAXIM ZU GAST

Wenn das MAXIM seine Räume nicht selber braucht, werden sie von **Aussenstehenden** genutzt, sei es für eine Lesung, eine Aufführung, eine Ausstellung oder so. «Verwandte» Vereine, Gruppen oder Theaterensembles bekommen die Räume kostenlos, andere bezahlen Miete. Gelegentlich ergibt sich eine Co-Produktion. Die Vielfalt dieser Zwischenraum-Gastspiele findet man auf der Webseite unter dem Stichwort «Archiv».

DAS MAXIM STRECKT DIE FÜHLER AUS

Das MAXIM geht auch hinaus, hinaus in die Stadtquartiere. Was da alles läuft, ist unter dem Stichwort «MOBILES MAXIM» auf der Webseite beschrieben. Unser noch fast neuer Nachbar will in den kommenden Monaten gezielt Kontakte ins Hard-Quartier knüpfen. Mit dem im vorletzten GBMZ-Info vorgestellten Galotti Musiklab hat schon ein reger Austausch begonnen. Schön, dass ihr da seid!

Bilder: Christine Wullschleger, Genossenschafterin, Katarina Wietlisbach

Text: Christine Wullschleger

FÜR MEHR INFORMATIONEN:

MAXIM Theater

Ernastrasse 20, 8004 Zürich, 043 317 16 27,

buero@maximtheater.ch, www.maximtheater.ch

Im September und Oktober ist Salla Rupp, langjährige Mitarbeiterin des Maxim Theaters und Vorstandsmitglied, im Rahmen ihrer Masterarbeit künstlerisch in unseren Waschküchen unterwegs. 21.9/12.10/19.10 donnerstags gibt es jeweils um 19.00 Uhr eine kleine Veranstaltung in der Waschküche der Siedlung Erna. Sowie drei weitere Installationen in anderen Siedlungen.

**LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN.
WEITERE INFORMATIONEN FOLGEN.**

AGENDA

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER 2023, AB 16 UHR
HERBSTFEST IM SIEDLUNGSLOKAL HOHLSTRASSE

Siedlungslokal im Innenhof, Hohlstrasse 197, 8004 Zürich

FREITAG, 3. NOVEMBER 2023, 19 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNG 8/KLEE

Siedlungslokal GBMZ, Weidmannstrasse 14, 8046 Zürich

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER 2023, 19 UHR
SIEDLUNGSVERSAMMLUNG SIEDLUNGEN 1/FELD UND 2/ENGEL

Gemeinschaftsraum 31. März, Schreinerstrasse 61, 8004 Zürich

SAMSTAG, 9. DEZEMBER 2023, 16 UHR
MARRONI UND SAMICHLAUS IN DER SIEDLUNG 2/ENGEL

Innenhof der Siedlung, Engelstrasse 49, 8004 Zürich

DONNERSTAG, 18. JANUAR 2024, 18 UHR
AUFTAKT IN DAS JUBILÄUMSJAHR MIT DEM NEUJAHRSAPÉRO

2 Minuten vom HB Zürich entfernt

DONNERSTAG, 23. MAI 2024, 19 UHR
99. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Volkshaus Zürich, Theatersaal, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

SAMSTAG, 31. AUGUST 2024: SAVE THE DATE!
100 JAHRE GBMZ: DAS GROSSE FEST ZUM JUBILÄUMSJAHR MITTEN IN DER STADT ZÜRICH

SCHADENMELDUNGEN UND NOTFALLNUMMERN

Für eine Schadenmeldung benutzen Sie bitte das Schadenmeldeformular, welches Sie ausgefüllt in den Hauswartbriefkasten legen, oder das Formular auf der Website der GBMZ unter www.gbmz.ch/service/schadenmeldung.

In wirklich dringenden Notfällen, ausserhalb der Bürozeiten, stehen Ihnen die folgenden Notfallnummern zur Verfügung. Sollte sich niemand melden, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und eine kurze Beschreibung Ihres Anliegens auf dem Telefonbeantworter. Der zuständige Hauswart wird Sie schnellstmöglich zurückrufen.

Dringende Notfälle sind nur telefonisch zu machen, bitte keine SMS, WhatsApp-Anrufe oder WhatsApp-Nachrichten.

Hauswarttelefon Siedlungen 1/2/3/4/5/6/7/9 **079 727 72 78**

Daniel Inderwies, Bernhard Leuenberger, Florian Mauthe und Jovica Milanovic

E-Mail hauswarte@gbmz.ch

Hauswarttelefon Siedlung 8/Klee & 10/Manegg **044 370 18 30**

Werner Strebel

E-Mail w.strebel@gbmz.ch

Zwei neue Vorstandsmitglieder gesucht



Für den Vorstand der GBMZ suchen wir zwei engagierte Bewohner:innen oder externe Interessierte. Beim Profil sind wir offen und möchten alle Personen, welche sich angesprochen fühlen, ermuntern, sich zu bewerben.

Im Zuge der Generalversammlung 2024 möchten wir zwei vakante Sitze im Vorstand der GBMZ neu besetzen. Als Mitglied des neunköpfigen Vorstandsgremiums tragen Sie die Verantwortung für die strategische Ausrichtung unserer Genossenschaft. Die Arbeit erfolgt sowohl im kollektiven Gremium als auch in den fünf spezialisierten Kommissionen (Geschäftskommission, Vermietung, Finanzen, Soziales und Bau).

DIE AUFGABEN – VIELSEITIG UND SPANNEND

Ihre Rolle ist abwechslungsreich und erfordert einiges an zeitlichem Einsatz. Sie arbeiten eng mit der Geschäftsstelle zusammen und nehmen an regelmässigen Sitzungen (vorwiegend abends) teil. Die Tätigkeit wird nach Aufwand entschädigt.

Von den Vorstandsmitgliedern wird erwartet, dass sie sich durch regelmässige Aus- und Weiterbildung die erforderlichen Fachkenntnisse aneignen oder aktualisieren, welche sie für die Ausübung ihrer Aufgaben im Vorstand benötigen. Ausbildungskosten werden übernommen, zudem haben Sie die Möglichkeit verschiedene Veranstaltungen zu besuchen.

Die GBMZ befindet sich in einer Phase des Wachstums und der Weiterentwicklung, wodurch sich spannende Projekte und Verantwortlichkeiten ergeben. Dazu zählen unter anderem:

- Nachhaltigkeit und Biodiversität
- Digitalisierung in allen Bereichen
- Soziales & Kommunikation
- Organisationsentwicklung
- Wachstum durch Akquisition

IHR PROFIL – KOMMUNIKATIV UND STRATEGISCH DENKEND

Zusätzlich zu Ihrer Erfahrung in einem der zuvor genannten Bereiche suchen wir nach Personen, die eine positive Grundhaltung zum gemeinnützigen Wohnungsbau haben sowie über strategisches und analytisches Denkvermögen verfügen und Teamgeist verkörpern. Zudem sollten Sie die Motivation besitzen, die Weiterentwicklung des gemeinnützigen Wohnungswesens aktiv voranzutreiben und die GBMZ weiterzubringen.

IHRE FRAGEN UND BEWERBUNG

Unser Geschäftsleiter Matthias Lüthi beantwortet gerne Ihre Fragen und nimmt Ihre unverbindliche Bewerbung per Post oder E-Mail bis am 15. Oktober 2023 entgegen:

GBMZ

Matthias Lüthi
Hohlstrasse 195
8004 Zürich – 044 245 90 74
m.luethi@gbmz.ch